

## PETITION

# Sparkurs bei humanitärer Hilfe stoppen!

Während der humanitäre Bedarf weltweit steigt, sinken Hilfgelder weiter drastisch. Die Folge: Millionen von Menschen verlieren den Zugang zu überlebenswichtigen Hilfsgütern wie Trinkwasser und Nahrungsmitteln oder zur medizinischen Versorgung. Leid und Not nehmen weltweit weiter zu.



**Petition jetzt  
unterschreiben!**



**Help fordert deshalb: Die künftige Bundesregierung darf das Budget für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit nicht weiter kürzen und Millionen Notleidende nicht vergessen!**

**Unterschreiben Sie jetzt unsere Petition und zeigen Sie Solidarität mit Menschen in Not!**

## HUMANITÄRE HILFE WELTWEIT REICHT SCHON HEUTE NICHT AUS

2025 sind schätzungsweise 305 Millionen Menschen weltweit auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass davon in diesem Jahr nur 190 Millionen Menschen Hilfe erhalten. Aktuelle politische Entscheidungen auf der ganzen Welt zeigen: In der Realität wird die Zahl der erreichten Menschen noch kleiner ausfallen. Schon jetzt kosten diese Entscheidungen Menschenleben.

## Globale Krisen erfordern globales Handeln

Die Folgen des Klimawandels, Ressourcenknappheit, wachsende Armut und Pandemien sind globale Herausforderungen, die wir nur gemeinsam lösen können. Die künftige Bundesregierung darf deshalb nicht weiter auf humanitäre Kürzungen setzen, sondern muss Deutschlands Rolle als verlässlicher Partner und zweitgrößter Geberstaat für globale Hilfe wahren. Gerade in einer Zeit, in der sich die großen Industriestaaten immer weiter aus ihrer Verantwortung zurückziehen, muss Deutschland handeln.

Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sind nicht nur ein Akt der Solidarität, sondern auch eine Investition in eine sichere, gerechte und stabile Welt – und damit in Deutschlands Zukunft.

**Wir dürfen nicht zulassen, dass das Leid von Millionen von Menschen durch politische Fehlentscheidungen weiter verschärft wird. Deutschland muss sich seiner Verantwortung bewusstwerden und seine entscheidende Rolle als humanitärer Geldgeber wahren.**

**Wir fordern deshalb von der künftigen Bundesregierung:**

# Unsere Forderungen an die künftige Bundesregierung

## ✓ **Verlässliche Finanzierung gewährleisten**

Help fordert die Bundesregierung auf, den international vereinbarten Anteil von mindestens 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE) für Entwicklungsleistungen bereitzustellen. Um die schwersten humanitären Bedarfe in enger Absprache mit anderen Gebern zu decken, sollte dringend ein jährlicher Festbetrag von mindestens zwei Milliarden Euro für humanitäre Hilfe bereitgestellt werden. Diese Mittel müssen flexibel und mehrjährig einsetzbar sein, um bei neu auftretenden Krisenlagen sofort handlungsfähig zu sein und eine langfristige Planungssicherheit zu ermöglichen.

## ✓ **Lokale Akteure stärken**

Um die Effizienz und Nachhaltigkeit von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu erhöhen, ist es entscheidend, lokale Akteure als gleichwertige Partner anzuerkennen. Diese kennen die Kontexte und Bedarfe vor Ort am besten, genießen ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung und bleiben auch dann noch aktiv, wenn internationale Akteure weiterziehen. Hier spielt die strukturbildende Übergangshilfe der Bundesregierung eine zentrale Rolle, die gestärkt werden sollte.

## ✓ **Humanitäre Prinzipien und Völkerrecht wahren**

Angesichts der zunehmenden Angriffe auf lokale und internationale Hilfsorganisationen, appelliert Help an die Koalitionsparteien, eine führende Rolle beim Schutz humanitärer Helfer:innen und beim Zugang zu Hilfsbedürftigen einzunehmen. Dies umfasst diplomatische Initiativen für sichere humanitäre Korridore, den Dialog mit Konfliktparteien sowie die Vermeidung von neu entstehenden humanitären Bedarfen.

## ✓ **Bürokratieabbau bei der Vergabe von Mitteln**

Damit Menschen in akuten Krisensituationen schnell und effektiv geholfen wird und gleichzeitig langfristige Perspektiven geschaffen werden, muss die Vergabep Praxis für humanitäre und entwicklungspolitische Mittel deutlich vereinfacht und entbürokratisiert werden. Dies entlastet Umsetzungspartner vor Ort, deren wichtige Arbeit unter hohen administrativen Hürden leidet und trägt durch geringere Personal- und Strukturkosten zu einer effizienteren Mittelverwendung bei.

## ✓ **Keine politische Instrumentalisierung**

Um nachhaltige Stabilität und Perspektiven für Menschen in Krisengebieten zu schaffen, müssen humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung miteinander verzahnt werden. Gleichzeitig muss die humanitäre Mittelvergabe einer strikten Bedarfsorientierung folgen und darf nicht an außenpolitische Bedingungen geknüpft werden.

**Jede Unterschrift zählt!  
Helfen Sie mit?**



**Petition jetzt  
unterschreiben!**

